





Weniger ist mehr

Mit Architektur kennt sich die 40-jährige **Sahar Azari** bestens aus. Die Iranerin ist nun schon seit 13 Jahren in diesem Milieu aktiv. Im Interview mit *revue* erzählt sie von ihren Visionen, aktuellen Projekten und Tendenzen hierzulande.

Interview: Françoise Stoll (francoise.stoll@revue.lu) / Fotos: Philippe Reuter (1), Steve Troes





W

arum haben Sie sich entschieden, Architektin zu werden?

Anfangs wollte ich eigentlich Ingenieurwissenschaften studieren. Ich mochte diese rein technische Seite. Doch je mehr ich darüber nachdachte, wurde mir bewusst, dass ich mehr Raum für Kreativität brauchte. Der Beruf des Architekten verbindet beides miteinander, Konstruktives mit Künstlerischem, und erschien mir ausbalancierter. Es war die richtige Entscheidung. Meine Wahl habe ich bis heute nie bereut.

Was lieben Sie an Ihrem Job?

Es ist mehr ein Lebensstil als ein Beruf. Architekt ist man 24 Stunden am Tag. Ständig ist man am Planen, Überlegen und auf der Suche nach neuen Perspektiven. Selbstverständlich gibt es Augenblicke, in denen man lieber abschalten würde, aber das gehört einfach dazu. Als besonders schön empfinde ich, dass man viel von sich selbst in die Arbeit einbringen kann – und genauso viel Berufliches fließt ins Privatleben mit ein.

Verfügen Ihre Bauprojekte über eine eigene Signatur?

Ich bin kein großer Freund dieses Begriffs. Bei den Bauvorhaben geht es in erster Linie nicht um meine Person und meinen Stil, sondern um die Wünsche und Träume meiner Kunden. Unsere Aufgabe ist es diese soweit wie möglich in die Realität umzusetzen und gleichzeitig kosten- wie zeittechnisch einzugrenzen. Schlussendlich ist es nicht unser, sondern ihr Projekt, ihr Zuhause. ▶

„Allgemein betrachtet, arbeiten wir viel mit natürlichen Materialien.“

Sahar Azari



Was bedeutet gute Architektur für Sie?

Sie darf (optisch) nicht überladen sein. Es ist wichtig, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Oft fertigt man unzählige Entwürfe von ein und demselben Objekt an. Diese werden immer ausführlicher und detailreicher. Dabei entscheidet man sich am Ende fast immer für eine frühere, schlichtere Variante. Bis man zu einem stimmigen, simplen Endergebnis gelangt, ist es meist ein langer Weg. Es erfordert mehr Mut, sich von bestimmten Elementen zu trennen, zu reduzieren, als zu addieren.

RUND UM DEN BAU

- **Standort:** Dondelange
- **Bauplanung:** 9 Monate
- **Baudauer:** 11 Monate
- **Nutzfläche:** 240 m²
- **Baukosten:** 2.900€/m²
- **Materialien:** Massivholz (CLT), Stahlbeton
- **Außenverkleidung:** Glas, Metall, Putz, Sichtbeton
- **Innengestaltung:** Bauholz, Beton, Eichenholz (Treppenhaus, Türen und Möbel), Holzfaser, Mosaikfliesen (Bad)

Toujours la bonne solution pour votre isolation, quel que soit l'angle.



rockwool.be/fr-be/assortiment2017

 **ROCKWOOL**




VMC₃

La vente, la location et l'assurance de vos biens immobiliers, c'est notre métier

*Agence d'assurances
Agence immobilière*

lalux[®]
ASSURANCES

**VMC3 S.à.r.l. 33, boulevard Joseph II
L-1840 Luxembourg
Tél.: +352 28 68 28
www.vmc3.lu • info@vmc3.lu**



Was macht Ihr aktuelles Projekt in Dondelange aus?
 Allgemein betrachtet, arbeiten wir viel mit natürlichen Materialien. Mir schwebte schon länger vor ein Projekt zu verwirklichen, indem Holz dominiert. Als sich die Kunden für dieses Konzept entschieden haben, hat mich das sehr gefreut. Ziel des Ganzen war es, den Kontrast zwischen warmem Holz und

kaltm Beton wirken zu lassen. Deshalb haben wir uns gegen zusätzliche Verkleidungen und Anstriche entschieden. Davon abgesehen, sind aufwändige Farbkombinationen nicht gerade meine Spezialität (lacht). Um nicht in die Hauptstruktur einzugreifen, wurde die Technik (Kabel, Rohre, usw.) von vorneherein getrennt, als mit Holzfasern bedeckte Elemente, eingeplant. ▶



WAGNER TECH
 ALLES NEU ERLEBEN
 wagnertech.lu

Ären Energie Effizienz Partner



Heizungsanlagen
 Chauffage



Wohnraumlüftung
 Ventilation



Sanitäranlagen
 Sanitaire



Badsanierung
 Rénovation salle de bain

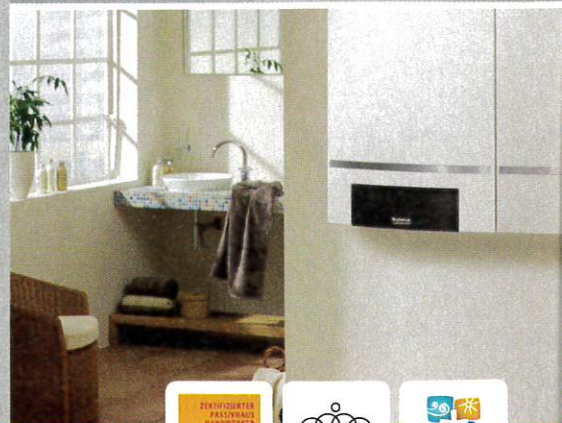


Klimatechnik
 Climatisation



Erneuerbare Energien
 Energies renouvelables

31, Hauptstrooss | L-9835 HOSCHEID-DICKT
 Tel.: 99 04 07-1 | Fax: 99 07 15
 Kundendienst | Dépannage: 99 04 07-44



info@nicoschmit.lu | www.nicoschmit.lu



EINE LANGE ERFOLGSGESCHICHTE RUND UM DAS GEBÄUDE

WAGNER TECH



Wie bewerten Sie den Ist-Zustand der luxemburgischen Architektur?

Alles ist einheitlich gehalten. Momentan möchte jeder in einer „weißen Box“ leben. Innen und außen weiß, wirken diese natürlich überaus sauber und ordentlich, aber auch monoton. Nach wenigen Jahren vergilben sie und niemand will mehr darin wohnen (lacht). Als Architekt muss man unzählige Normen und Regelungen einhalten, was nicht immer leicht ist. Diese schränken die Kreativität deutlich ein. Andererseits stellen sie eine Herausforderung, einen Ansporn dar. ▶

„Der Beruf des Architekten verbindet beides miteinander, Konstruktives mit Künstlerischem.“

Sahar Azari





„Bis man zu einem stimmigen, simplen Endergebnis gelangt, ist es ein langer Weg.“

Sahar Azari



Erneuerbar Energie

Versorgung ausschliesslich aus erneuerbaren Quellen
für private und gewerbliche Kunden in Luxemburg.

sudstrom.lu





Sahar Azari

(40) studierte an der Shahid-Beheshti-Universität in Teheran (Iran). 2004 begann sie als freiberufliche Architektin in Luxemburg zu arbeiten, acht Jahre später gründete sie ihr eigenes Büro namens „saharchitects“ in Mersch.

DAS EINFAMILIENHAUS IN DONDELANGE

Das Gebäude wurde auf einem Gelände mit 20 Prozent Gefälle errichtet. Es handelt sich um ein „upside down house“. Soll heißen, dass sich Aufenthaltsräume wie Wohn-, Esszimmer und Küche nicht wie üblicherweise im Erd-, sondern im zweiten Obergeschoss befinden. Grund dafür ist die Panoramansicht ins Grüne, mit Terrassen auf zwei Seiten, die man so in vollen Zügen genießen kann. Die Schlaf- sowie ein Familien-/Spielzimmer wurden im ersten Stockwerk angesiedelt. Der Garten ist von beiden Obergeschossen aus erreichbar. Der Hauseingang befindet sich im Parterre ebenso wie ein Gästeschlafzimmer und -bad. Ein Aufzug erleichtert den Zugang zu allen Etagen.

Welche Häuser und Wohnungen braucht das Großherzogtum?

Meiner Meinung nach sollte mehr Raum für Gemeinschaft geschaffen werden, sogenannte „co-living spaces“. Für jüngere und ältere Generationen. Die hiesigen Studenten brauchen mehr Wohnmöglichkeiten in Form von WGs, wo man Infrastrukturen wie Küche und Wohnzimmer teilt und trotzdem eine Rückzugsmöglichkeit, ein eigenes Zimmer, hat. Darüber hinaus darf der Alterungsprozess der Gesellschaft nicht außer Acht gelassen werden. Heutzutage werden die Menschen immer älter und an Wohnungen für Senioren, in denen sie so lange wie möglich unabhängig leben können, fehlt es noch. Mehrgenerationenhäuser, in denen jüngere und ältere Semester wohnen und miteinander agieren, wären ebenfalls eine Möglichkeit und sollten mehr gefördert werden.

www.saharchitects.lu


SECURITEC

Mat Sécherheet fir Tech do!

L-3378 Livange | T. (+352) 26 300 221

www.securitec.lu

Professionell Sécherheet fir Doheem a Betriber

Äeren nationale Spezialist fir Alarmanlagen,

Videoiwwerwaachung, Safes a villes méi!

Kommt laanscht a losst lech gratis beroden!

